

Der Weg zum großen Geld

Wir, die Klasse 7D, machten einen Ausflug ins Goethe-Haus in Frankfurt. Amir und ich meinten, dass der Ausflug langweilig werden würde, schließlich würden wir ja nur Geschichten schreiben, die wir für unser Projekt brauchten. Dies hatte unser Klassenlehrerin Frau Onnfryk schon im voraus mitgeteilt. Wir saßen also im Zug nach Frankfurt und langweilten uns. Amir und ich fragten uns, wann wir endlich ankommen würden und aus dem stickigen Zug aussteigen durften. Von der Haltestelle an der wir Aussteigen mussten bis zum Goethe-Haus waren es noch ungefähr zehn Minuten zu laufen. Da wir zu früh da waren und das „Museum“ noch geschlossen hatte liefen wir in einen kleinen Park. Als wir dann um ungefähr 10:10 Uhr in das Museum gegangen sind konnte man schon jedem am Gesichtsausdruck ansehen, dass wir keine Lust auf dieses Projekt hatten. Es war ja nur ein Museum. Plötzlich fiel mir ein, wie man diesen Tag noch retten könne. Ich flüsterte Amir zu: „Ich habe eine Idee, wie uns heute nicht ganz so langweilig wird. Aber es ist riskant!“ Amir flüsterte zurück: „Wie? Ich tue alles dafür, dass ich mich nicht langweilen muss!“ Ich sagte zu ihm leise: „Erzähle ich dir wenn wir von der Gruppe weg sind. In Ordnung?“ „Ja!!!“ unterbrach mich Amir. Mich langweilte die Führung, doch Auf einmal sah ich dieses Gemälde. Ab diesem Moment habe ich meinen Plan geändert. Dies wurde keine Übernachtungsparty im Goethe-Haus sondern ein Beutezug. Es hing im 2.Stockwerk, direkt gegenüber dem Ausgang. Es hatte einen Rahmen mit vielen Verzierungen. Auf dem Gemälde war eine große Familie die vor einer Brücke stand. In der Mitte stand ein Pferd das vor eine Kutsche gespannt war. Wir beide schlichen uns also von der Gruppe weg, liefen in ein anderes Zimmer und Amir fragte mich wieder aufgeregt: „Was ist der Plan?“ Ich erzählte ihm von meinem Plan das Gemälde zu klauen und er schrie mich an: „Du bist verrückt, das ist illegal!“ Ich sagte zu ihm: „Denk mal nach, wir könnten viel Geld damit verdienen, wenn wir es auf dem Schwarzmarkt verkaufen.“ Nach diesem Argument stimmte er mir zu. Schließlich kam die Zeit für unsere Klasse zu gehen. Wir sahen einen Ofen und beschlossen uns in diesem zu verstecken.

17:50 Uhr ...

Die letzten Kontrollen der Wachleute wurden beendet und sie sammelten sich im Erdgeschoss. Ich sagte zu Amir: „Schon lustig das unserer Lehrerin nicht auffällt, wenn die zwei größten Unruhestifter der Klasse fehlen.“ Amir fing an zu lachen.

18:00 Uhr ...

Das letzte was wir von den Wachleuten hörten, war das Abschließen der Türen. Aber dann war alles ruhig. Amir machte die Ofentür auf und wir stiegen heraus.

22:00 Uhr ...

Ich rief Freunde von mir an, die vor dem Haus mit einem Fluchtauto auf uns warten sollten.

22:15 Uhr ...

Wir bereiteten alles für die Flucht vor. Das Gemälde klebte fest an der Wand. Amir zog an der einen und ich an der anderen Seite. Nachdem das Gemälde eingepackt war, liefen wir an die Eingangstür und warteten auf unser Fluchtwagen

23:00 Uhr ...

Wir hörten eine Hupe, doch wir waren uns nicht sicher ob es Luis und Cecil waren.

Nach dem Hupen war es still, mindestens fünf Minuten. Plötzlich klingelte Amirs Handy klingelte und es war Luis. Er fragte wann wir rauskommen würden, doch wir kamen nicht, weil wir die Tür nicht aufbekommen hatten.

Nach dem Anruf war es wieder still. Wir starrten auf das Auto, dass die beiden mitgebracht hatten und fragten uns was sie wohl darin besprechen würden. Ungefähr 15 Minuten später stiegen die beiden aus dem Auto und wühlten eine Zeit lang im Kofferraum herum. Kurz darauf zog Luis ein Brecheisen aus dem Kofferraum und lief zur Tür. Er wollte sie aufbrechen. Auf einmal zerbrach die Tür und gegenüber in einer Wohnung ging ein Licht an und ab diesem Moment war es uns egal wie laut wir waren. Wir packten das Gemälde ins Auto und fuhren los.

23:20 Uhr ...

Nun waren wir kurz vor der Ausfahrt nach Wiesbaden. Auf einmal drückte Amir sein Ohr an die Scheibe und fing an zu zittern. Cecil fragte ihn was los ist und Amir schrie aufgeregt: „Schau doch in den Rückspiegel! Mann! Wieso habe ich nur mitgemacht?!“ Cecil schaute in den Rückspiegel und zählte: „Eins...zwei...drei...vier...fünf...sechs...sieben...acht Polizeiautos!!“ „Luis fahr schneller!“ schrie Amir. Nun waren wir alle verzweifelt. Er fuhr auf die Ausfahrtsspur und dann in Richtung Wiesbaden. Luis fuhr in eine Garage, stieg aus und zog das Tor zu. Er sagte zu Cecil, Amir und mir: „Hier sollten wir bis morgenfrüh sicher sein. Danach schliefen wir alle ein.“

Am nächsten Morgen ...

Ich war der erste der aufwachte, und weckte die anderen. Sie waren sauer auf mich, weil ich sie so früh geweckt hatte. Ich sagte ihnen: „Es ist Mittwoch, wir haben Schule!“ Erst dann wurde ihnen klar, dass sie aufstehen mussten. Wir fuhren zusammen zur Schule und wollten erstmal Gras über die Sache wachsen lassen, ehe wir das Bild verkauften.

2 Monate später ...

Wir verkauften das Bild. Es brachte 800.000€! Das heißt 200.000€ für jeden!!!